

Franckesche Stiftungen zu Halle

Güldnes Schatz-Kästlein der Kinder GOttes, deren Schatz in Himmel ist

Bogatzky, Carl Heinrich Halle, 1751

VD18 13297708

[Juni]

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downladed and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and reproduction reproduction requests and reproduction requests and reproduction r

r. lun. 152.

Ich hielte mich nicht dafür, daß ich etwas wüste unter euch ohne allein Iksum Czustum, den Gecreunigten. 1 Cor. 2, 2. Gont lieben, das ist die alleuschönste Weisheit. Sir. 1, 13. Die Jurcht des Ikren ist der Weisheit Anfang ze. Ps. 11, 10. Die Weisheit aber von oben her, ist aufs euste keusch, darnach friedsam, gelinde, läst ihr sagen, voll Barmhernigkeit und guter Früchte, unpartherisch, ohne Zeucheler. Jac. 3, 17. Das Wissen bläset auf "aber die Liebe bessert. 1 Cor. 8, 1. Christus der Gecreunigte ist allein göttliche Araft und Weisheit: da solten unste junge Gottesgelehrten lernen. Beruhte unser Glaube auf menschlicher Weisheit: so wären sleischliche Weltweisen die gläub bigsten, und sind doch in der Noth die ungläubigsten und thörichsten; dem ähr Wissen bläset sie auf. Weisheit aber ist nur ber Demuthigen* und Unnunndigen, 7 denn die beten drum.

Bas hilft dir wohl, o Denfch! dein Wiffen, ohn Gewiffen?

Ein Quentgenreiner Lieb' ift reicher an ber Rraft,

Alls viele Centner Last von leerer Bissenschaft.

Mein Jefu! fomm du nun, die Lieb in mich ju gieffen?

Du folft mit deiner Lieb' in deiner Ereuges Dein † Matth. 11,25.

* Spr. 11,2.

Mein aller grofter Ruhm, mein einig Wiffen feyn.

July Jung 1778. Al min Pof Jofamure, none for al, and inter Jul Ram Bralife, Infan true Project of about all Gadet ye ufte untetende ten. 1 Eor.2,2, 60 13. Die fundete Die Weishird your freman alt 20 Just wind dam, gelind the unparthonia 3. Monut. faber die Lieber in gottliche Rrift rnen. Beruhte ut e Weltweisendied und theridita; r bey Demithig hn Gewissen?

der I fue fuen 1884 ging if with han 2. Iun. Cet laffe mich Liff Complex Capillain Krus ich bin min ich will die dup you Doneway for ab fastan habe, 1 M meinen 211 noch verfe abor for her Bt Tag to sinauf eenicht fent femand fei Jagrigan Hain rapegid for swan baltGlaub Glaube ich nur, und di Tuker in Malto goobs were need mid, obi Sich bin, broughow baines 3 98) refer bit Accesse in heart fille min

Sid will

Ein Fran が引い

Duhast Du mu

2. Tun.

Coch laffe dich nicht, du segnest mich denn. 1 Mos. 32,26. Verlag mich nicht, SErr, mein GOtt. Df. 38, 22. Gottl, Untw. Siebe, ich bin mit dir, und will dich behuten, wo du hinzeuchft: 2c. Denn ich will dich nicht laffen, bis daß ich thue alles, was ich dir geredet habe, 1 Mof. 28, 15. Ich Fenne dich mit Mamen, und haft Gnade vor meinen Hugen funden. 2 Mof. 33, 12. Ich will dich nicht verlaffen noch verfaumen. Debr. 13,5. Bott will, ich foll treu fenn, wie folte Er ednicht fenn? Ich foll mich auf fein Bort verlaffen, wie folte Er mich laffem und fein Bort gurucke giehn? Dein, che fallt himmel und Erden ein. Er halt Glauben ewiglich. Glaube iche nicht, fo glaube ich gar feinen GDtt; Glaube iche recht, baf Er treue ift, fo glaube ich genug. Die forbert Er nur, und ba werbe ich auch in ber Prufung aushalten : benn das Worthalt mich, obichs auch nur schwächlich faffe.

Ich bin, o Derr, wolfchwach, doch will ich bich nicht laffen, Sch will dich ffarcken Bott, ben beinem Borte faffen. Ein franck und schwaches Rind greift befto vefter ju; Bilf JEfu, Daf auch fo mein schwacher Glaube thu. Du haft, mich zu verschmab'n, zwar Recht, doch feinen Billen,

Du muft, du fanft , du wirft an mir dein Wort erfüllen.

3. lun,

Ch sage euch aber, daß die Menschen mussen Bechenschaft geben amjungsten Gerichte, von einem ieglichen unnügen Worte, das sie geredet haben. Matth. 12, 36. s. a. Eph. 4, 29. c. 5, 4. da Scherk und Narrentheidung, und alles, das nicht noth thut, und nüglich zur Besterung ist, verboten wird. Nun DErr, wenn ich reden soll, so laß mich erst betend mit dir reden, auch in Gesellschaft vor dir bleiben, und dich als die vornehmste Person ansehen, mich siets fragen, und genau mercken, wenn, und was ichre den soll. Dlaß mich durch deines Geistes Eingeben stets dencken und reden, was rechtist. Dilf, daß ich rede stets, womit ich kan bestehen 2c. N. 289. v. 3.

Wer glaubt doch diesen Spruch, und zwar von gangem Bergen? Die Welt, die glaubt ihn nicht, das ist schon ausgemacht; Wo blieb ihr Richten soust, ihr Lügen, Schweren, Schergen? Doch wird von Frommen auch die wol nicht recht bedacht: Denn wie viel faul Geschwäß, wie viel unnüge Dinge, Hort man doch da und dort: Mein Leser, hüte dich, Soust wird die Rechnung groß, halt auch kein Wort geringe; Uch wieges erstlich ab. Wie, denske: bessert mich? Ist bieses auch wohl noth? gereicht es Gott zu Ehren? Uch möchte man von mir kein unnüg Wort mehr hören?

n Rechenschaft unnügen Word d nuklich jur Bijan , so lak michaila tees dendenundate heftehen (C.N.19) ngem Herhal nacht; "Scherken? oedacht: id,, ort geringe; id;? hren? nehr hören?





4. Tun. 155. Sch forge für meine Sunde: Dennich ertenne meine Miffethat, und meine Sunde ift immer pormir. Df. 38, 19. Df. 51, 5. Gottl. Untw. (Er) handelt nicht mit uns nach unfern Gunden, und vergilt uns nicht nach unserer Miffethat. Denn so boch der Zimmelüber der Erdenift, laffet er feine Gnade walten über die, fo ihn fürchten, fo fern der Morgen ift vom Abend, laft er unsere Hebertretung von uns feyn. Wie fich ein Vater über Kinder erbarmet, fo erbarmet fich der Beruber die, fo ihn fürchten. Df. 103, 1014. Ift meine Gunde immer por mir, fo ift auch meines Burgen Lofe, Beld immer por Bott und bor mir. Gott bat mit ibm ichon gehandelt nach meinen Gunden, alfo bans delt er darnach nicht mehr mit mir, und es erfordert nicht nur feine Barmbers higfeit, fondern auch feine Berechtigfeit, bag er mich felig mache, und bie Sunde nicht doppelt bezahlt nehme und ftrafe: ba ich ihm das lofe. Beld und bolltommne Guhn Opfer Chriftivorhalte, Alfo if alle meine Gunde und Sunden Strafe auch ewig von mir hinweg, und mein Gewiffen fvollfommen, basiff, vollig befriediget, und ich foll feine Unflage des Gefetes einlaffen, fon-Dern den Glaubens: Schild fets vorhalten * 70h. 1,9. † Ebr. 9,14.10,2.22.

Schreib, v DErr! ins Derg hinein, daß du nicht nach Sinden lohneft, Condern gnadialich verfchoneft; fo werd ich voll Friedens feyn.

5. Iun. 156.

Sch suchte des Naches in meinem Bette, den meine Seele liebet. Sobel. 3, 1. Manche suchen Jesum, und haben ihn schon, ob Ersich gleich verbirget. Manche bencken, sie haben Ihn, und haben Ihn noch nicht benn die Ihn in Gedancken und Munde nur haben, die haben Ihn noch nicht im Berten. DIesu, laß mich siets bencken, daß mich dein Vater liebet, und du auch, wie dich selbst, als deine Braut und Glied. D seligste Gedancken! Da liebe ich wieder, da aefalle ich dir und du mir über alle Ereatur.

JEsus wird von mir gesucht, JEsus wird von mir begehret, Alles, alles sep verstucht, was mich in dem Suchen störet!
Sagt mir nichts von Lust der Welt, sagt mir nichts von guten Tagen, Wollt ihr aber ja was sagen, sagt, wie JESNS mir gefällt.
Renne mich nur deine Braut, nenne nich nur deine Taube.
Wache mich dir recht vertraut, mache, daß ich an dich glaube;
JESI, JESI, nimm mich auf, ich will dein alleine heissen, Wich von allen Dingen reissen, so verhindern meinen Lauf.
Sage nicht, vereatur! daß ich dir noch sep verbunden, N.349. v.3.5.6.
Run hab ich die reine Spur meines Bräutigams gefunden;
Was von dir noch an mir klebt, soll nicht immer an mir bleiben, SeSUS wird es schon vertreiben, wenner mich in sich erhebt.

meine Geelelin n ibn schon, dei haben Ihndodu ehaben Ihndodu b dein Battrliden D seligste Geband ralle Creatur. begehret, ftoret! von guten Lagen, nir gefällt. e Taube. dich glaube: alleineheisch inen Lauf. oen, N.349,45,61 funden; mir bleiben, in sich erhebt.





6. Iun. 157. d weiß, mein Gott, daß du das Gern prufeft, und Aufrichtigfeit ift dir angenehm. 1 Chron. 30,17. Der Ser laffets den Aufrichtis gen gelingen. Gpr. 2, 7. Er fiebet das Bern an. *1 Gam. 16,7. GDtt laffet fich durch ben bloffen auffern Schein die Augen nicht blenden. Alfo ift nicht ein untrugliches Rennzeichen einer aufrichtigen Befehrung, wenn man grobe Dinge, ober nur das lagt, wogu man von Ratur nicht befonders ge neigtiff , fondern wenn man in dem von Dergen geandert wird , worgu man ben groffen Sang bat. Denn Diefen innern Saupt Feind greiffiber Derr, und auch ein Chrift felbft , am meiften an. Wilft du nun das liebfte laffen : fo bende nur fiets: 3Efus liebet mich. Diefen allerfruchtbarffen Ges dancfen bange nach, wenn bu auch alles andre vergiffeft.

Rein Seuchel Schein , fein falt noch laulicht Wefen beffeche meinen Beift,

Aufrichtigfeit und rechter Ernft fen meine Frommigfeit;

Rach beinem Ginn, ben wir im Borte lefen. II. Theil Num, 316, b. 2.

Regiere meinen Bang, daß ich durch dein Geleit*

Beb obne Finfternif in Lieb und Thatlichfeit. Num. 320. 9. 9.2.

Drum reif nur alles aus der Seelen, was dich nicht fucht, und beine Ebr. Sa wolte fich auch mas verhelen, fo prufe felbft ie mehr und mehr

Mein innere Beschaffenbeit, und gib mir Bergens Redlichfeit.



7. Iun. 158.

Sch will deinen Weg mit Dornen vermachen; u. eine Wand davor siehen, daß sie ihren Steig nicht finden soll, und wenn sie ihren Bulen nachläuft, daß sie die nicht ergreifen, und wenn sie die suchet, nicht finden könne, u. sagen musse ich will wiederum zu meinem voz eigen Mann gehen, da mir besser war, denn mir iest ist. Dos. 2, 6.7. D mein Beiland, ben dir allein ist mir nur wohl, darum will ich gerne ben dir bleiben. D so vermache alle meine, auch gutschennedelbwege, und schrände mich nur recht enge ein. Laß mich bald das mindeste, so mich im Benuß deiner Liebe stört, mercken und creußigen, daß ich unverrückt dir allein anhange, und mit dir umgehe, von deinem Wege keinen Schritt weiche, und selbst in die Dornen trote; sonst aber kein Creuß sliehe, denn es ist nie ohne Frucht; ja mich siets leide, und siege. Nun du thusse! Dein treuer Bott!

SENN, wie groß ift beine Tren, daß du mich nicht alfo fren Eigne Bege laffest laufen: subre mich nun fernerhin Nur nach beinem Nath und Sinn; schweif ich aus zum groffen Saufen, O! so greif behendezu, laß mir da doch feine Nuh, Bis ich wieder auf dem Wege, treib alsdenn mich enge ein, Soltes auch mit Dornen seyn, so vermache meine Wege, Daß mein Fuß nicht wandt noch weicht, bis ich einst das Biel erreicht.

u. eine Wand dans , und wennsteilen d wenn fle die fuche serum zumeinemo iegtift hojakil ill ich gernebadah vege, und joranden h im Genus deinate ein anhange,und nut jelbst in die Donat icht; ja midslat lat stalfo frep hin sum groffen hun h , enge ein, ie Wege, inft das Ziel midi



1821 9.8? Juny mistage 1/4 1 ligo if main Sefuefra Och will dich ; Egripiand, Willnew Grong Jain Pain of swains 19 hayayme für: deine bouf and Jugulavelled in never allow you After wied dein knein Ende hal 1 Jugar A maintained 18 Luga Sand Javar Jarly wirden das Et Planaung und sufferefait und incenda i 10? ejudien had forde 10,11, Ich will wigen Bund r eineschone Cro yainiduent. inder hand de Sinderay & 12 Juny 1811 Mahlows fine Braut, f i.a Spridito. A noland an mir Edine, Rleidn mich fiets in dein than und gewiß und bleiben bis i Doen m Und lag mich A. Tun.

coch will dich sur Pracht ewiglich machen, und sur freude für und für: Deine Sonne wird nicht mehr untergeben zc. Denn det Ber wird dein ewiges Licht feyn, und die Tage deines Leides fola lenein Ende haben, und dein Volck follen eitel Gerechte feyn, und werden das Erdreich ewiglich besigen, als die der Zweig meiner Pflangung und ein Werd meiner Bande find, zum Preife. Ef. 60, 15. 20, 21, 3ch will schaffen, daß ihre Arbeit soll gewiß feyn, und einen ewigen Bund willich mit ihnen machen. c. 61, 8. Und du wirft feyn eine schone Crone in der gand des geren, und ein koniglicher gut in der gand deines & Ottes. Und wie fich ein Brautigam freuer über seine Braut, so wird sich dein GOtt über dich freuen. Jef. 62, 3. 5. f. a. Sprudhe. 4, 9. Sir, 15,2. Dmein Beiland und Brautigam, fanft bu wolauch an mir Luft und Freude haben ? Ja, ja, aber nur in beiner eignen Schone, Rleidung und Schmuck. Derfulle dis alles auch an mir. Behalte mich fiets in beiner Pflangung und Sand, bag alle meine Arbeit nur in bir que than und gewiß fen, und meine Fruchte immer reicher und reifer werden, und bleiben bis in Ewiafeit. Umen.

DDErr! wie fan ich mehr verlangen , ach! prag estief im Bergen ein , Und lag mich einig an dir hangen, fo werd ich froh und fruchtbar fenn.



9. Iun. 160.

Sch will einen ewigen Bund mit ihnen machen; daß ich nicht will ablassen, ihnen Gutes zu thun, und will ihnen meine Furcht ins Zern geben, daß sein sicht von mir weichen, und soll meine Lust seyn, daß ich ihnen Gutes thun soll. Und will sie in diesem Lande pflanzen, treulich, von gangem Zergen, und von ganger Seelen Jer. 32, 40. 41. Ich will sie reinigen von aller Utissethat, damit sie wider mich gesündigethaben, und will ihnen vergeben alle Utissethat ze. Jer. 33, 8. s. a. Ezech. 36. c. 37. Ivs. 6, 3. 4. Joel 2, 212/32. Dherrliche Berheissung. Ers sährt man es nicht; so widerstrebt man, und unspstanzen und reinigen. Ers sährt man es nicht; so widerstrebt man, oder merekt doch nicht drauf; da verliert man viel: denn der kleinste geistliche Berlust ist größer, als der Berlust der ganzen Welt. Dmein Bundes: Bott, wisst du ohne Ublaß alles Gute wirden und geben, so laß mich auch ohne Ublaß auf dich mereen, das Derhe dir stille halten und stets durchs Gebetweit aufthun und nehmen! Run mein Derh sthut sich jest auf, verfülle es ganz mit Enade!

Ja, DERN, es ift wol beine Luft, baf wir nur beiner recht geniessen, Es soll aus beiner Liebes. Bruft flets neues Leben in uns fliesen, Doch laft mich niemals reich und satt, vielmehr, so lang ich leb aus Erben, Nur immer hungeiger noch werden, so werd ich niemals träg'u. matt. The second second daßich nicht meine furchis meine Luftim Sem Landephis er Seelen Jag nit siewidans Nethatu. Jan rliche Bahaja und reiniga. E och nicht dran; it röffer, als dræ 1 ohne Abbai de 3 auf dich meda 1 ohne und nehm 1 ade! cht genieffen, 2 dich leb aufend 11 als tragu. ma







10. lun. 161.

Sch will ihmewiglich behalten meine Gnade, und mein Bund foll ihm veste bleiben. Pf. 89, 29. Man redet viel von Gnade, Berges bung der Sunde, und deren Berficherung; aber zu wenig von der Taufe, und die gibt doch berdes. Denn falle ich gleich aus dem Tauf Bunde, sa fällt doch nicht Ottes Bund u. Gnade. Erfenne ich reuig meinen Fall, und suche durch Ebristum Gnade, so ist ware ich nie gefallen, und ich habe schon die in der Taufe geschenckte ewige Gnade und unaushörliche Bergebung aller Sunden.

Ewig steht der Liebes Bund, den du Derr mit mir getroffen, Deine Gnade weichet nicht, dein Dert sieht mir ewig offen: Ewig währet dein Erbarnten, ewig deine Eren und Macht, Die mich, wenn ich sehl, auch träget, und zur Seligkeit bewacht. Ich bin ja von Ewigkeit schon in dir geliebet worden, Und von Ewigkeit erwählt in der Dinnnels Burger Orden. Dan unergründte Liebe, thue dich mir bester fund, Lehre mich dich recht erkennen, mach im Glauben mich gesund. Uch möcht ich mich gang und gar in dis Liebes Meer versenchen! Onein Licht! du wollest mir offne Glaubens Lugen schencken, Daß in deiner Liebes Flamme mich noch mehr erquicken kan; Aber zund folcher Flamme auch ein Gegenstämmlein an.

77 Tinin. 162.

ch will Ifrael wie ein Thau fern daß er foll bluben wie eine Rofe und feine Wurgeln follen ausschlagen, wie Libanon, und feine Tweige fich ausbreiten, daß er fer fo fchone als ein Welbaum zc. Soil 14,6.7. Mein greund fomme in feinen Barten, und effe feineredlen Bruchte. Sobel, 5,1. Die frucht aber des Beiftes ift Liebe. * Mein Gott, was wider meinen Willen von der bofen Wurtel, von Luffen und Laffer Gedancken fich regt, das rechneft du mir nicht ju, und da es mich beugt, muß es Doch nuben, scheints gleich Glauben, Liebe und alle Fruchte zu vertilgen, daß ich wie ein Durrer Zweig bin Ich foll bliben, frachtbar u. frijeh fenn Dis Wort muß doch auch an mir erfüllet werden, obauch langfam u.durch widrige Bege. Deine Liebe foll boch noch fich in mir ausgieffen und mich allein nur bringen.

*Bal. 5,22,

Bilft du etwas mein Freund, in demem Garten effen, So laf die Maupen doch die Liebes Frucht nicht freffen ; Durchdringe nur mein Bert mit beiner Liebes Rraft, So hat ein ieder Zweig des Stammes Gigenfehaft. f. a. Spel 2,23. D bringe doch in mir viel Frucht der reinen Liebe! Schneid' alle Manber ab ber falfchen Gifer : Triebe, Capflang' in mir aufeneu, begeng und gib Gedenn, Du folt mein himmels Thau und auch mein Bartuer fenn,

hen wie eine ki ibanon, undia Welbaum u.h nd effefeinatel ist Liebe. * M von Liften und bis es michbugt nu te zu verülen di isseh senn Disk durch miene Bi h allem nurdrugh in, *Bilip fa Sala er sepn.



Franckesche Stiftungen zu Halle





va. Tuit. Ch will mein gnadiges Wort über euch erweden: dennich weiß wohl, was ich für Gedanden über euch habe, fpricht der After nemlich Gedanden des friedens, und nicht des Leides, daß ich euch debe das Ende, def ihr wartet. Ihr werdet mich bitten, und ich will euch erhoren, ihr werder mich fuchen und finden, Ich will euer Ges fangnif wenden. Ger. 29, 10, 11 : 13, Denn des Beren Wort ift wahrs haftig, und was er jufagt, das halter gewiß: Denn fo er fpricht, fo gefchichts, fo Ergebeut, fo ftebets da. 9133, 4.9. Bare in der Doth foleichte ju glauben, daß @Dit wahrhaftig fen, warum gabe Er fo viele Bers beiffungen. Glaubefi du es recht, bu mirft es auswarten, aber oft fchwer aes nug. Denn die Gulfe verziehet nicht nur, fondern es folgt wol juft bas 2Bis derfpiel, alles bem Borte entgegen, als wenn nichts mabr mare. Da benche. das ifi Dttes Weg, fein Wort ju erfullen, Er geht fets per contraria, Er bilft erft im innern, daß die auffre Sufferecht gebraucht, felig und alfo zwiefach fen.

GOttes Bort bleibt ewigstehen, was uns GOTT verheissen hat ; Mußboch endlich in der That punctlich in Erfüllung geben : Da ift vester Grund zu fassen. GOtt kan alles, dieses nicht, Daß er das, was er verspricht, solte unerfüllet lassen. 13. Im.

3. d. will sie in eine Wüsten führen, und freundlich mit ihr reden.

3. hos. 2, 14. Komm, mein Freund, laß uns aufs Feld hinaus geben, und auf den Dörfern bleiben. Sohel. 7, 11. Herr, die Welt wird mir zur Wüste und lingst, denn oft bin ich täglich im Gedränge, da ich nicht aus, noch ein weiß; aber ich bete, und suche in dir Friede: da redest du freundlich mit mir, und hilfest auch im ausserlichen hindurch. Das laß mich nun auss fünstige stärten, wenn ich mir wieder nicht zu rathen weiß. Du hilfest doch immer weiter, ja endlich völlig durch, und es muß alles zum himmel fördern.

Ich will einsam und gemeinsam mit dem eingen GOtt umgehn, Und die Sinnen halten innen, was nicht GOtt ift, laffen siehn, Das Getümmel und Gewimmel, will sich nicht zu mir versiehn. Odu jusse Wille Wüsse, alda das Geschöpfe schweigt, Da das Berge ohne Schwerze sich zum groffen Schöpfer neigt. Wir hier sincket, was da blincket nach der eitlen Berrlichkeit, Weil ich einsam und gemeinsam handle mit der Ewigkeit. Wit GOtt leb ich, au GOtt kleb ich in und ausser aller Zeit. Himmlisch Wesen, laß genesen mich in deiner Gegenwart, Und hergegen gang ablegen Esaus Welt-gesinnte Urt, N. 623. v.1.5. Die das Brausen liebet draussen, und sich nicht vorm Feind bewahrt.

The second second olich mit ihren ufs Feldhinas Ger, die Wiln range, daidinibu edeft du frandist nich nun aus fain Du hilfest dochm immel förden. et unigehn, laffen fiehn, ur verfiehn. t, opfer neigt. rrlichkeit, gfeit. ler Zeit. mart, rt, N.6341 m Feind benght





165.

Sehöher du bist, ie mehr dich demuthige, so wird dir der Ferrhold seyn. Sir. 3, 20. (Denn) wer stolk ist, den kan er demuthigen.

Dan. 4, 34. s. a. Offend. 21, 24. Die Könige auf Erden werden ihre Ferrlichkeit in die Stadt Gottes bringen. Mancher Hoffartige ist sich selbst noch nichthossatig genug, er erkauft sich noch mit vielem Gelde mehr Hoffart, wenn er sich einen höhern Stand, Tituloder Umterkauft. Denn ieder, wie Urndt sagt, will gerne groß senn, niemand niedrig und Ehrist nach folgen. Christus hat viel Diener, aber wenig Tachfolger. OHerr, daß nichts hohes mich besteck! daß ich dir alles, und mich zu allem dir hingebe und nur deine, nicht meine Ehre in allem suche, und mir wehthu, was noch hohes in mir ist.

Ber nur immer feinen Stand und Respect in Acht will nehmen, Ift noch schnober hoffart voll: Wie? Er solte ja vielmebr, Benn er Stamm und Stand bedenekt, sich von gangem Hergen schamen: Denn er stamm turch sündlich Zeugen von dem ersten Sunder her. Olles Blut ift gleich verderbet, drum ift aller Interscheid, Den man im Geblüte sucht, voller schnoden Sitelseit. Wilst du ja auf Stande sehen, sieh auf deinen Ehristen Stand, Suche deinen aussern Stand dabinein allein zu führen, So lebst du recht stand gemässe; sons ist alles eitler Land: Denn du kauft doch deinen Stand nur allein durch Demuth zieren.

15. Inn. 166.

Debr. 13, 8. Welcher uns gemacht ist von Gott zur Weissbeit, und zur Gerechtigkeit, und zur Zeiligung und zur Krösung, auf daß, wie geschrieben stehet, wer sich rühmet, der rühme sich des Zern 1 Evr. 1, 30. 31. Er hat die Sünde zugesiegelt, die Missehat verschnet, und die ewige Gerechtigkeit gebracht Dan. 9,24. In ihm haben wir Gerechtigkeit und Stärcke. Es. 45, 24. In uns sind den wir also nichts, in Christo alles, ja Er ist selbst unser alles, und wircht und gibt auch alles, so darf und kan ich selbst nichts eignes mitbringen, und so ver laß ich mich auf nichts, als auf Christum und seinen Namen, wie er meine Gerechtigkeit, mein alles ist. Und ist er in mir alles, so muß alles andre, Geses, Sünde, Satan, auch mein eigen Urtheil von mir selbst weichen.

Dichte fanich vor GDtt ja bringen, als nur bich, mein hochftes Gut,

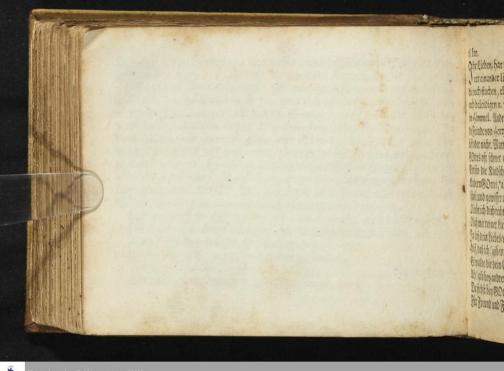
JEGU! es muß mir gelingen durch dein rofinfarbnes Blut:

Die höchste Gerechtigkeit iff mir erworben, Da du biff am Stamme des Creuges gestorben, Die Kleider des Deils ich da habe erlangt, Worinnen mein Glaube in Ewigkeit prangt.

Num. 325. b. 6.

The state of the s auch in Emidi GOtt zur Wa und zur Erlöfm der rühmeste d elt, die Mikor ot Dan 1924. I 15, 24. Inusin alles, und michtu ibringen, und michtu in, wie erman 8 alles ander, 1874 eichen. ein höchstes Gu 8 Blut: Num.py.N







16. Iun. 167.

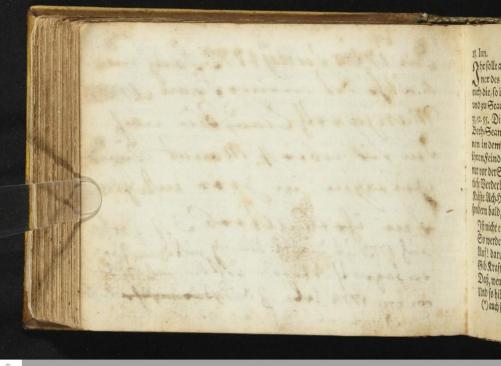
Chr Lieben, hat uns Gott alfo geliebet, fo follen wir uns auch uns ter einander lieben, 1 Gob, 4, 11. Ja liebet eure Seinde, fegnet, die euch fluchen, thut wohl denen, die euch haffen, bittet für die, fo euch beleidigen u. verfolgen, fo werdet ihr Kinder feyn eures Vaters im Simmel. Undere nicht. Beuchler fonnen vieles nachmachen, aber nicht Die Feinde von Bernen lieben: nach diefem prufe, ob du ein Rind Gottes bift oder nicht. Matth. 5, 44. Die Welt glaubte leicht und falfch , Rinder Gottes oft femmer obne Empfindung und im Rampfe: benn macht Catan Chrifto die Rindschaft ftreitig, wie nicht vielmehr uns? Doch die Liebe gu Rindern & Dites, *aber auch ju Feinden, iff ein gewiffes Rennzeichen ber Rind, Schaft, und gewiffer als diefe und jene frendige Empfindung. Dliebt ich diehrecht viel, mein geben; babu mir haft fo niel vergeben! Dlag mit reiner Lieb allein mein Derg doch gang burchgoffen fenn! Ja laf dein Liebes woll Erbarmen in mir auch Bof and Frommumarmen, Silf, daß ich (aib mir Rraft dagu) wie bu mir thuft, anch andern thu! Es wallte dir bein Gingemeide, als bu mich fabft in meinem leibe ; Ach ! gib ben andrer Roth und Schmerk mir auch dein Jammer wolles Bert. Du fiehft ben Bott, mich zu vertreten, lag mich doch auch rechtherglich beten Fur Freund und Reind, wie du mich beißt, und gib mir bagu beinen Geift.



17. Jun. 168.

Chrfeyd Fommen zu dem Berge Bion, und zu der Stadt des lebens Digen GOttes, zu dem himmlischen Jerufalem, und zu der Menge vieler taufend Engel, und zu der Gemeine der Erftgebornen, dieim Simmel angeschrieben sind, und zu GOtt, dem Richterüber alle, und 3u den Geiftern der vollkommenen Gerechten, u. gu dem Mittlerdes * neuen Testaments JEsu, und zu dem Blut der Besprengung, das da beffer redet, denn Abels Sebr. 12, 22/24. Da ift die Berheiffung Jef. 35, 10, erfillet: Die Erlofeten des Beren werden wieder Fommen zc. f. a. Eph. 2, 5, 6, Phil. 3, 20. Die Glieder der freitenden und triumphirenden Rirche find ein Leib, an dem Chriffus das Saupt ift : fo find denn jene auch hier schon felia, und, da fie an Chrifto bleiben, fo ficher und beschützet, ale biefe. SErr im Glauben, in Chrifto bin ich dir iefo fchon fo nabe, lieb, angefichm, gerecht und felig, daß ich es nicht beffer fenn fan, und eben fo, als wennich werde noch mehr geheiliget, ja schon im Simmel fenn. Das schwache und farcte Rind fieht in gleicher Liebe und Bergebung, und du fieheft mich auch schon fo an, wie ich dort gang vollkommen fenn werde Aber leere nur mein Der Be aus, diefen Schat im Glauben mehr zu faffen und noch gewiffer zu werden. Schencffidu, Derr, fo viel auf Erden,en was will im Simmel werden?

Im 17 to Juny 1772 trul un er Stadt du lit 5. 21 for int moint I ware ama und suder Ma ftgebornen, di chterüberallen margarely Clair Bin wonf su dem Minima esprengung de die Berbeiften Jou for ilber 4. Manut Royal wieder fommer n und triumbian Johnym in good wilfluind denn icheaph) beichüset, wi Luc if +6 alto 6 34 July and 1773 if Dia fl: Eving mit Some Juge and jage of the onor soft during the Jane abe, lieb, anguin eben fo, alsten Das fomation nd du fiebeit mich er leere mur month ch gewiffer wo rodem 1774 Jahr of Aut Ain for Light In Halt a blist . f. M. Pierely





18. Iun. 169

The folle alle Einwohner vertreiben. Werdet ihr aber die Einwohs ner des Landes nicht vertreiben vor eurem Angesicht, so werden euch die, so ihr überbleiben lasset, zu Dornen werden in euren Augen, und zu Stacheln in euren Seiten, und werden euch drengen. 4 Mos. 33, 52. 55. Die Ersüllung siehe Richt. 1, 27. c. 2, 14. Manasse vertrieb nicht Beth. Sean mit ihren Tochte zu, zc. u. die Cananiter singen an zu wohs nen in demselben Lande. Und sie (die Israeliten) konten nicht mehr ihren Seinden widerstehen. So gehts auch im heil und geistl. Kriege. Wer nur vor der Sünde von aussen sich bewahrt, kennt noch nicht sein berhe und das tiese Verderben, die Erb. Sünde. Geübte streiten mehr gegen die innere bösen Rräfte. Uch Derr, laß mich nicht zärtlich sen, u. in nichts übervortheilt werden, sondern bald, bald alles tödten, u. einen Sieg nach dem andern erhalten. Umen.

Ift nicht ein sieter Rampf mit allen unsern Lusten, (*)
So werden sie uns bald besiegen und verwussen.

Unf! darum aufzum Streit! Herr wecke du mich auf, 2 Eor. 7, 21.

Bib Rraft, gib Wachsamkeit, gib Ernst im Rampf und Lauf,
Daß, wenn sich was nur regt, ich meiner gar nicht schone,
Und so hilf mir durch Kampf zum Sieg; durch Sieg zur Crone.
(*) auch subtilen Lusten und Höhen, wenn das Fleisch sich geistlich stellt.



vo. Iun. Mm Unfang fouf Gott Simmel und Erde, und die Bede wat Wufte und leer, und es war finfter auf der Tiefe, und der Beift Bottes schwebete auf dem Waffer. 1 Mof. 1, 1. 2. Wir find fein Werd, geschaffen in Christo JEsu, NB. zu guten Werden; (nicht zu Mittel bingen) zu welchen GOtt uns zuvor bereitet hat, daß wir darinnen mandeln follen.* Che wir alfo recht qute Bercfe thun konnen, mufvor bero die neue Schopfung und Geburt vorgeben. Diemand fan in taglicher Buffe etwas werden u. wircen, er muß juvor, in erffer Buffe, gang arm, elend und nichts werden, in Chrifto Bergebung fuchen, und alfo eber gerecht, als erneurt werden; erft in Chrifto dem Beinflock fenn, und inihm weiden und ruben ohne alle gurcht. Beph. 3, 13. Alledenn folgen mabre gute Fruchte, Berefe und Siege. Denn GDet macht uns felbft recht fortig in allem guten Werd'f und bereitet uns einen Tifch gegen unfre Feinde. Du schufft die Welt aus nichts, DErr, lag auch mich nichts werden, Und schaff ein erwas draus nach beinem Ebenbild; Sch gleiche von Ratur ber wuff und finftern Erden: *Eph. 2, 10. Alch waren Ung und Berg mit Thranen gang erfillt!

Damit dein guter Geiff auf diefem Baffer schwebte, Und mein fo todtes Berk mit licht und Rraft belebte.

+Ebr. 13, 21.

Franckesche Stiftungen zu Ha

July 2 Info Milay in 2. Elfor int wir now miller Crabant som und die Erke iefe, und dale Elifabelfu siver Gobofsum Bonnin Wir findfeinlit fen; (nichtum yin, sin Vafullin gob afoon word daß wir dain opon frien Sofue Palfue usfue Sun fonnen, mit emand fanin tion Buffe,gangama daljo ehergendi, How Duriff Don Fran Franchie , und inibamil In Henbring and Linding meds enn folgen police ns felbfi redifad with Lewo from Pofu, Dis Nof= gen unfre Fink h nichts wada www from & Milfolier tofull gold luft for Ju Jaison for auf Essurf/m.





20. Iun. 171

Im Bernhabe ich Gerechtigkeit und Stärcke. Ef. 45, 24. 2 Cor. 2, 14. c. 5, 19. Die Rechtfertigung ist zurft nicht bald faßlich, hernach sieht man, wie nichts gewisser und kein ander Weg und wohl möglich ist, wenn auch alle davonabweichen: benn man sieht, wie alles bestecktist, und wenn es vor Gott gelten soll, mit Christo muß bedeckt werden. Da friecht man gank in Christum hinein und sieht sieh in ihm gerecht. Das, das bringt sanste Ruhe, Stärcke, Sieg, und den sansten Sinn, das schöne Bild Christi.

Das Jrr Licht der Vernunst führt dich zu keiner Ruh,
Die Großmuth der Natur, die langet auch nicht zu:
Benn du dich öfters kanst durch eigne Kräfte zwingen,
So hält'st du dich nur auf, im Beten recht zu ringen.
Du baust dein eignes Berek! und hast wol vielen Schein,
Doch aber wenig Kraft. Uch reiß dein Bauweret ein:
Es ist ein Selbst Betrug, es wird in Bottes Augen,
Nur was er selber wirett, an jenem Tage taugen.
Berzag' an deiner Kraft, und such in Christi Schooß
Gerechtigkeit und Heil; komm elend, nacht und bloß,
Und such in seinem Blut (*) Bergebung deiner Sunden: (*) Jes. 33, 24.
So wirst du Stärck und Kraft auch zur Beherrschung sinden.
Off. 12,11.

or Tun. On dertToth rufe ich dich an, du wolleft mich erhoren. Df. 86,7. Gottl. Mutte, Wirft durufen, fo wird die der BErr antworten, wenn Du wirft febreyen, wird er fagen: Siebe, bie bin ich. Gef. 58,9. 48 ift aller zu mal ein & Err, reich über alle, die ihn anrufen : Denn wer Den Tamen des Beren wird anrufen, (weres auch fen,) der follfelig werden. Das fiebt jum Troft ber Bloden dreymal in der Bibel, nemlich: Joel 2, 32, Apoft. Gefch. 2, 21, Rom. 10, 12, 13, 19. Darum wenn die Berechten schreyen, soboret der & Err, und errettet fie aus allerihrer Moth 2c. Pf. 34, 18 f. a. Pf. 145, 18. Der Berriftnahe allen, dieihnan: rufen, 2c. und Jac.5,16. Des Berech ten Gebet vermag vielze. D herrli de Berheiffung! Bie fan nun GDtt auf mein Gebet mas verfagen? Er hats verheiffen, ber Cohnerworben, ber 5 Beift wirdt bas Bebet, bas Bortreicht es ichon bar, glaubiges Gebet aber greift ju, und nimmte. Das Gebet ift bes Blaubens Mund. Wilft du viel, thue beinen Dund weit auf, und bitte glau= big recht viel, du friegft alles. Wer wolte nun nicht beten? o Thorheit! mit haben nichts, fonnen aber von & Dtt alles erlangen, und beten doch nicht recht. D SErr, bift du fo reich von Baben, fo fan ich von bir alles haben: Drum lag mich nichts im Beten fioren, doch lag mich auch die Untwort horen, Ja fprich in allem Rampf jumir: 3ch bor', ich helf', ich bin bey dir.

oven. Platifica antwotten, um ich. Icl. Ip. & neufen: Demon h fep,) der follen der Bible and Darum wen de et sie aus allerha he allen, diciona nag vielu. Ohnt nag vieln blan as versagn leide Bebet, das Benish tes. Das Genish taus, und bitt ab en? o Thorbailt beten doch nichtal blies haben: alles haven: ch die Antworthio ch bin beyoir.



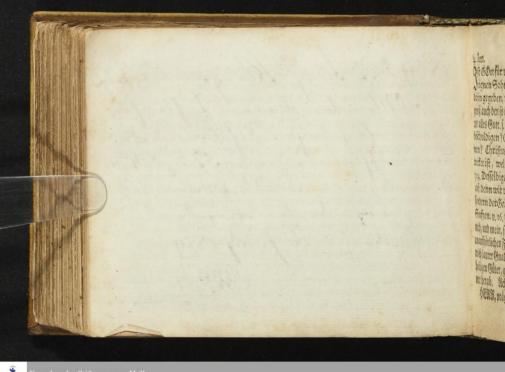




22. Iun. 173. Pofeph fprach zu feinen Brudern: Tretet doch her zu mir, ze. Ich bin Joseph, euer Bruder, denibrin Egypten verfauft habt. Und nun befummert euch nicht, und dendet nicht, daßich darum gurne, daß ihr mich hieber vertauft habt. Denn um eures Lebens willen hat mich Gott vor euch gefandt. 1 Mof. 45, 4.5. Go redet der Serr Jejus, unfer Bruder, auch ju und. Wie will ich dir fo wohl thun, Ephraim! wie will ich dir so wohlthun, Juda! denn die Gnade, so ich euch erzeigen will, wird feyn wie eine Thau-Wolde des 177or= gens zc. Sof. 6, 4. Muf daß du dran gedendeft und dich schameft, und vor Schanden nicht mehr deinen Mund aufthun durfest, wenn ich dir alles vergeben werde. 2c. Def. 16, 63. Bir muffen feine Gunde, fein Berfegen entichuldigen; aber wenn wir uns anflagen, und ichamen, jo vers gibt & Ott nicht nur alles, fondern wendet auch noch unfer Berfeben gum bes ften, und hilft und auch aus den verworrenften Dingen, in die wir uns felbft gebrachthaben, wendet das Hergernif ab und lagt auch unfre Fehler den ans bern jum Beffen dienen, oder doch nicht schaden. Daroffe Treue! Dherr! aus unfern bofen Dingen weißt du mas Gutes raus zu bringen, Dein Bohlthun fucht und zu gewinnen, ach mocht ich doch nur gant zerinnen ! Uch daß mein Berg durch beine Eren beschamt, und gang bein eigen fen.

23. Iun. Pfrael hat dennoch Gott zum Troft, wer nurreines Zernens ift. Mf. 73,1. 3ch ermabne euch, als die gremolinge und Pilarim, enthaltet euch von den fleischlichen Luften, welche wider die Seele Areiten. 1 Detr. 2, 11. Darum muß bier, faat Butberus, ein Streit fenn, daß man ben Liften bee Fleifches, nicht nur 2Bolluften, fondern allen Regungen wie Der den Beift widerfiebe; benn diefelben ftreiten auch wider die Geele, Wer als fo feine Glieber als Waffen Gottes migbraucht, ber verwundet, ja tobtet fich felbft mit feinem eignen Schwerdt, Sir, 21,1, und fireitet wider GDtt, feis nen eignen DErrn. DRaferen! Darum tobte deine Lufte, aber nicht int Brimm und eigner Rraft, fondern durch den Beift, ober fie tobten dich. Ud DErr! Lag mich ihren Betrug mercfen, und Ernft brauchen. N. 320, v. 5. 10. Das jartite & Dites Liebs Bewegen wird unvermercht ins Fleifch geführt, Bo nicht des Geiftes farcfes Megen uns jum Bebet und Bachen ruhrt; Doch fleine Duh und furges Streiten bringt unaussprechlich fuffe Ruh, Die tiefften Gottes Deimlichkeiten aus Bion flieffen benen gu, So aller Dinge fich begeben: fo trimmphirt das Gottes Leben Doch in dem Leib der Sterblichfeit Wir wurden fonft fein Rleinod friegen, Bar nicht ber Feind noch an der Seit. Wo bliebe fonft die Runft ju fiegen? Bo bielt man im Gebet fo an, wenn nicht die Liebe fiegen fan ?

1829 2.23 Juny Mangant un Class eines Gernens if inge und Pilarin and 30 Minuta, if summer Tuffanfan he wider die Beil , ein Streit fen, M n allen Regundan Musica flipsbalfor la Silfularise of Som er die Seele, Dan verwundet, jatibu Jane autholafae a Come a Sof Saya 18 1/10 citet wider Got, in Lufte, abertiotit Thurst all , and a sunda It to to Mallen Must . fie todtendig. M chen. N. po, M. D. midlago & life has for da yacquitacent . ft ins Fleijd grifte Grindhay 2.26 Juni 1829 und Bachen rift fprechlich jifelle benen gu, ottes Leben fein Rleinobfrite fi die Runfiguien. egen fan?





24. Tun. Caft Gott für uns, wer mag wider uns fern? welcher auch feines Jeignen Sohnes nicht hat verschoner, sondern hat ihn für uns alle dabin gegeben, wie folte er uns mit ibm nicht alles schenden ? (21160 gewif auch ben fo oft verheiffenen und von Chrifto fehon erworbenen S. Beift, und alles Gute, f. a. Luc, 11, 5213.) Wer will die Muserwehlten Gottes beschuldigen ? Gott ift hie, det da gerecht machet; wer will verdama men? Chriftus ift bie, der geftorben ift, ja vielmehr, der auch aufera weder ift, welcher ift gur Rechten GOttes und vertrit uns Rom. 8, 314. Deffelbigen gleichen auch der Geift hilft unfeter Schwachheit auf: denn wit wiffen nicht, was wir beten follen, wie fichs gebubret; fondern der Geift felbft vertrit uns aufs beste mit unaussprechlichen Seufzen: v. 26. f. a. v. 15, 16. Dun, ift der Dater, Cohn und S. Geift fur mich, und mein, fo ift alles, ber gange Simmel mein, und treuffelt wegen ber unaufhörlichen Fürbitte und Schreyen Des Blutes Chriffi ohne Unterlag auf mich lauter Gnabe. Denn durch Chriftum, meinen Mittler und Pfleger ber heiligen Guter, geht mein Gebet hinauf ju Gott, und alle Fulle Gottes ju mir berab. Ach daß nur mein Berte fets weit, weit offen frunde! DERR, prage bis im Bergen ein, fo werd ich hier schon felig fenn.

25. Iun. 176.

Dehre wieder, du abtrunnige Ivael, spricht der Zer, so will ich mein Untlin nicht gegen euch verstellen. Denn ich bin barmherznig, spricht der Zer, und will nicht ewiglich zurnen. Jer. 3, 12. Du haft Gaben empfangen für dielltenfichen, auch für dielltrunnigen, daß Gott der Zerr dennoch daselbst bleiben wird. Pf. 68,19. Ich will meinen Bund nicht entheiligen, und nicht ändern. Pf. 89,35. s. a. v. 3. 29, ingl. 1 Petr. 3, 21. von dem Tausbunde, und Luc. 15. vor dem verlohrnen Sohne, und wie ihm der Bater entgegen ging. Wenn wir Gott noch fliehen und nicht suchen; so such Erschon uns., zeigt uns unser Elend und Urmuth und zieht uns zum Sohne. Wie solte Er uns da nicht annehmen, wenn wir nun auf seinen Zug durch Christum zu Ihm kommen, Ihn suchen und nicht vor ihm sondern zu ihm fliehen? Welche Mutter wird ihr verirretes, aber wieder kommendes Kind nicht annehmen?

Sott hat mit dir in der Taufe einen Bund ja aufgericht, Diefer Bund bleibt ewig fiehen, wenn du fälleft, fällt er nicht: Diefes ift der vefte Grund, daß die Sünder mögen kommen. Rehre wieder, bringe Reu, du wirft wieder aufgenommen: Uch wie jammerts deinen Bater! Siehst du ihn nicht nach dir gehn? Romm, er ruft, er will nicht länger dich so lassen abwerts siehn.

· 分件er, fomille nich bin barmen nen. Jet. 31a. d 201e Aberahmiga 3. Pf. 68,19. Ihra 1. Pf. 89,35. (4.1) vor dem verloten ir Bottnochick Elend und Arma nehmen, wenne ihn suchen und nid vird ihr verinces ht, Iternicht: ımen. nmen: nach dir gehn? verts stehn.







26. Iun. 177.

Dein Linwohner wird sagen: Ich bin schwach, denn das Volck, so Ich darinnen wohner, wird Vergebung der Sünden haben. Ef. 33,24. s. a. Pf. 130, 4. Sef. 16, 63. Luc. 7, 47. 1 Joh 2, 1. 2. Da findest du, daß man am meisten zur Furcht und Liebe Bottes getrieben, und in der Heiligung gesördet wird, wenn man die Bergebung der Sünden und die Rechtsertigung rechtglauben lernet: und also allein an der Gnade hangt, und auf Christium sieht und trauet, als wenn noch nichts Guts in uns ware, weil das noch uns vollsommen ist. Da bleibt man ruhig, freuet und tröstet sich allein seines Deilandes, und da ist Lust und Rraft in Gottes Wegenzu lausen: so viel aber Bertrauen auf Wercke und Gesühl da ist, so viel ist Unglaube, Unruhe, Uns gewisheit und Ohnmacht da.

Wer seine Sündenschuld als groffe Greuel sieht, Und nur zur Gnad' allein, zu Christi Ereuse slicht, Und die Vergebung sucht, auch gläubig kan erlangen, Der wird im Glauben auch die größte Kraft empfangen. Wem vielvergeben ist, der liebt gewiß auch viel: Drum wiltdu beilig seyn, so geh du nicht ums Ziel, In eigner Beiligkeit, ach lerne du recht gläuben, Daß du Vergebung haß. Dis wird dich kräftig treiben.

Di.

27. Iun. 178.

Paffet eure Lenden umgürtet seyn, und euer Lichter brennen, und seyd gleich den Menschen, die auf ihren Errn warten ze. Selig sind die Anechte, die der Err, so erkommt, wachend sindet, wahre lich ich sage euch, er wird sich aufschürgen, und wird sie zu Tischese wen und vor ihnen gehen; und ihnen dienen. Der Knecht aber, der seinen Kullen weiß, u. hat sich nicht bereitet, auch nicht nach seinem Willen gethan, der wird viel Streiche leiden müssen; dem welchem viel gegeben ist, bey dem wird man viel suchen. Luc. 135. 37. 47. s. a. Joh. 13, 27. und c. 15, 14. Ihr seyd meine Freunde, ze. Mein Deiland, laß mich doch ja nicht mehr lau, träge und schläftig werden, sondern immer wachen, und immer brünstiger aus deinem Namen Salbe und Dei holen, daß ich mein Licht in Glauben und Liebe stets heller brennenlasse, und sieh mein Licht in Glauben und Liebe stets heller brennenlasse, und sieh mein Licht in Glauben und Liebe stets heller brennenlasse, und sieh mein Licht in Glauben und Liebe stets heller brennenlasse, und sieh mein Licht in Glauben und Liebe stets heller brennenlasse, und siehe sereit sen; denn so de aussche ein gent der stimstige Erw.

D, was ift das für Herrlichkeit, die treuen Anechten ist verheissen! DErr, gib mir Araftzu iederzeit, mich aller Treue zu besteissen, Erhalte doch mein Licht im Schein, laß immernenes Dele fliessen. Uch! laß mich niche von denen senn, die wenig ehun und vieles wissen.

1858 Alt Limited min hales Kafferfor Rife Mary world on anon & Long More fait is and letter Both & Money will be know for for the surphy light and for form ichter brennen ern warten u. A achend finder m wird fien Tith Der Knechtabit eitet, gud nidus leiden mussen; youghnut. viel fuchen, fuz re Freunde n. Lindungary 30 Jours dlafrigmerden, jed Mamen Gallen ets hellerbronni Frie Inf Ordiners. rauf die fintine emich fründlicht en ift verbeiffa! eue ju befleiffa, nes Dele flicia bun und vieles w



28. Iun. 179

Paffet euch begnügen an dem, das da ift; Ebr. 13, 5. (11nd) feyd frolich in Soffnung (bes ewigen.) Ronn. 12, 12. Wer Glauben hat, und vergungt ift, hofft auf nichts Zeitliches. Ja er fürchtet sich wol mehr vor Glich, vor Geld und Gut, als vor Unglück, wenn was verlohren geht, und ist ben diesem oft ruhiger, als ben jenem. Denner weiß, daß Gottes Sand, die ihn allein erfüllt, die gange Welt, folglich gar viel Cassen hat, und wenn eine nichts gibt, aus der andern es ninnnt. Nun der Zerr ist mein Theil, spricht auch meine Scele: darum will ich auf ihn (allein) hoffen.*

Warte nicht aufandre Zeiten, nicht aufandern Ort und Stand:
Denn Gott hättes schon geändert, hatt' er es für gut erkant.
Hoffe nicht auf dis und das, was noch soll albie gescheben,
Nichte von dem Augenblicke nur dein Herh dem Himmel zu;
Euch, in Hoffung jener Kreude, nur allein die wahre Ruh,
Und verspare deine Luß, (must du dier mit Thranen säen)
Bis zu jener Ewigkeit. Denn ie mehr man sich enthält, *Klagl. 3, 24.
Und die Derrlickfeit dort son. Drum so kännpse, meid und leide.
Seufze stets: mein Licht und Kührer, zeuch mich, zeuch mich von der Welt!
Laß mit iedem Tritt und Schritt mich zur Ewigkeit nur eilen,
Und nicht einen Augenblick mich in etwas mehr verweisen.



29. Jun. 180.

Lasset kein kaul Geschwäße aus eurem UTunde gehen, sondern was nüglich zur Besserung ist, da es Toth thut, daß es holdselig sey zu hören, und betrübetnicht den Zeiligen Geist Gottes ze. Auch lasset nicht von euch gesaget werden schandbare Wort, und Tarrentheis dinge oder Scherg. Eph. 4, 29. c. 5, 4. Unnüge Worte, schädliche Worte! Sie betrüben den Beiligen Geist, vertreiben so bald die im Gebeter langte Kraft, und machen lauter Zerstreuung. Doerr, laß mich nur nach deinem Wincs schweigen und reden, ja schweige und rede selbst durch mich. Laß mich am meisten und liebsten mit dir reden sier mich und andre, und alles eine Materiezum Gebet und Lobe werden, und durch nichts mich zerstreunen.

Dein Geift foll Zunge und hert bewegen: fo gib zu allen Worten Segen. Mensch, du redest oft und viel; dient es nun nicht Gott zu Ehren, So ist die schon faul Geschwäg. Dlaß dich nicht mehr so hören! Halt die Zunge doch im Zaume! Rede nicht so fren hinein, Dencke vor: Wird auch im Himmel dieses Wort recht fruchtbar senn? Mun HENN, lehre du mich selbst an den 17 und ein Schloß zu legen, Laß durch deine Weisheit mich iedes Wort wie Gold abwägen; Schleuß du meinen Wund nur selber immer auf und wieder zu, Und bewahr mich in der Stille, und in wahrer Friedens, Ruh.

La Net it ne recette Saffen sein in der Liebe und macken in allen dütten an dem, der das Saubt ist, Espistus. gehen, fonden afies holdille Ottes 20, Indi Tan freuted, rouge manificaine, in trailoutof mellas rt, und Mamm ge Worte, ichall Hory of nier stins Porto night. May suft dis walft in Sat Ganzo. fo bald die im 62 Err, lag midu e felbft durg mi Erlangte Liefe type Onder, andre, undals s mich serfman len Worten Ent icht mehr fohion ind nim Aft It for falring chafe. binein, jo mofu Tio Zobo ifm in Traft om foriffy glift [dabwägen; auf und wiede edens : Ruh.

To warff forth, mein freund nor mont gefregus p. Jun. in Tuglored Unfefrit in four In Tube, Oeffet uns werden. baben, fol a in allow don this bon was for ligor Evirby Go and (9 has beiden DErr, la vir forthe som Teiland, met worth cause twith Dag es n How I'm Jorg on JSme, all lobe, Att blist Dherr, la oler unred) Solego fairle da liby Experience Je cfort Surgharonbach Echa by land is houndingon 1753. Valled Cobial Magua, Missibry & Havon allir.

30. Iun.

Paffet uns Gutes thun, und nicht mude werden, denn zu seiner Zeit werden wir auch ernten ohne Aufhören: als wir denn nun Zeit haben, so lasset uns Gutes thun, Gal. 6,9.10. Deswegen hat man sein Geld und Gut nicht, daß man sammlet, mit Lust es zählt, und Hand und Hers beschmieret.

Drum möchte man wol benm Geld zählen siets beten:

Derr, laß mich den Geit nicht qualen, hilfdas Geld im Glauben gablen, Daß es nicht zugleich mein Derge, wie die Hande mir beschwärge. (*) D. Ger, laß mich bey Zeiten guts thun, und keine Zeit noch Gabe versäumen, oder unrecht anwenden. (*) Geb. Geufzerl. p. 202.

Was ift in dieser Zeit im höchsten Werth zu schäten?
Wie? Fragest du wol noch? Gehfragenur die Zeit:
Denn sie, sie selber ist hier auf den Thron zu seiten,
Wie so? Wie? Ist sie nicht ein Theil der Ewigkeit:
Ein se der Augendlick, der selig angewendet:
Chasse einereiche Frucht in sener Herrlichkeit?
D Jammer! daß man sie so liederlich verschwendet,
Und nicht zur Ewigkeit beständig Samen streut.
Ofchrecklicher Verlust der so verlornen Stunden,
Davon in Ewigkeit nichts wieder wird gefunden.